

### 80 %

der Hauptstadt Port-au-Prince zerstört

### ERHEBLICHE SCHÄDEN

in städtischen Gebieten

### 2,3 MILLIONEN

 vertriebene Menschen

### 66,2 MILLIONEN FRANKEN SPENDEN

gesammelt: 95 % davon wurden für Hilfsprojekte zugunsten der Opfer eingesetzt

## DAS WIEDERAUFBAUPROGRAMM DER GLÜCKSKETTE UND IHRER PARTNER EINE WIRKUNGSANALYSE 10 JAHRE SPÄTER

- Welche Auswirkungen des Wiederaufbauprogramms der Glückskette sind heute noch spürbar?
- Inwieweit wurde die Resilienz der Bevölkerung und der Institutionen gestärkt?

### METHODE



## ERFOLGE



92 %

der befragten Haushalte führen die wichtigste Veränderung ihres Lebens seit dem Erdbeben auf von der Glückskette unterstützte Projekte zurück.



90 %

der Befragten konnten dank der Hilfe ihre Grundbedürfnisse abdecken und ihre Existenzgrundlage wiederherstellen.



95 % der Befragten, welche eine Unterkunft erhalten haben, leben noch immer darin.

95 %



84 % von ihnen fühlen sich entweder vollständig oder weitgehend vor klimatischen Gefahren geschützt.

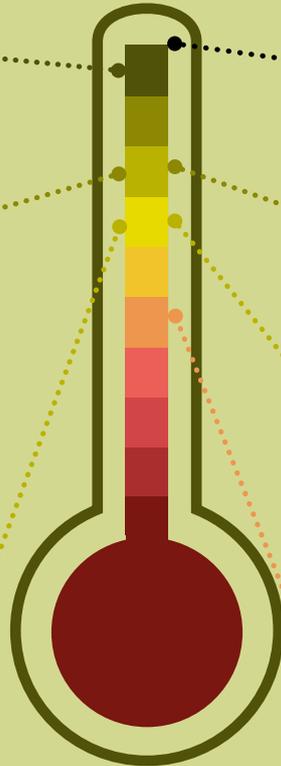
84 %



75 % der Haushalte nutzen noch immer Wasserstellen, die von den Partnern der Glückskette saniert oder gebaut wurden.

75 %

Einige Wasserstellen sind aus verschiedenen Gründen nicht mehr funktionsfähig: Solarmodule gestohlen, technischer Defekt, Quelle ausgetrocknet, defekte Rohre oder vom Hurrikan (2016) weggeschwemmte Zisternen.



100 %

der von der Glückskette finanzierten Unterkünfte sind nachhaltig.



87 %

der Haushalte benutzen die aufgestellten Toiletten noch.



76 %

der Bewohner von Häusern, welche von Partnern der Glückskette erstellt wurden, fühlen sich in ihren Häusern sicher.



58 %

der Haushalte haben eine Ausbildung absolviert (alle Sektoren zusammen), und die Mehrheit von ihnen nutzt das Gelernte immer noch, weil es ihnen derzeit nützlich ist. Keine Unterschiede nach geografischen Regionen.



## ERKENNTNISSE



49 %

der Befragten kennen die Kriterien für die Auswahl der Hilfeempfänger nicht.

Nur

1

Projekt hat einen Mechanismus zur Sammlung und Bearbeitung von Beschwerden.



Die befragten Haushalte bedauerten, dass sie einen finanziellen Beitrag zur Instandhaltung reparierter oder gebauter Wasserstellen leisten mussten.



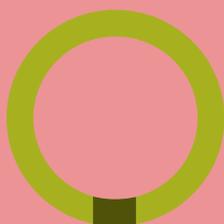
Nur wenige der Teilnehmenden von beruflichen Ausbildungen haben eine längerfristige Arbeit gefunden.



Die Projekte verwendeten keine Bargeldtransfers, was eine flexible Handhabung verunmöglichte und die lokalen Märkte nicht begünstigte.

# NACHHALTIGKEIT DER PROJEKTE

## FAKTOREN, WELCHE NACHHALTIGKEIT BEGÜNSTIGEN



Die Präsenz der Hilfswerke vor dem Erdbeben.

•  
Kontinuität der Mitarbeitenden während der Notfallphase.

•  
Regelmässige Anwesenheit der Mitarbeitenden der Hilfswerke zur Beobachtung der Durchführung von Projekten.

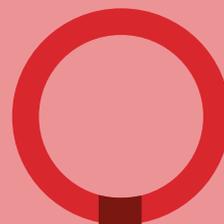
•  
Die Präsenz der Hilfswerke in der Region auch noch 10 Jahre später.

•  
Verbindungen zu den lokalen Behörden, welche von den Schweizer Hilfswerken von Anfang an einbezogen wurden. Sie arbeiteten partizipativ mit bestehenden Strukturen.

•  
Die Qualität der Übergabe am Ende des Projekts. Die lokalen Strukturen konnten am Ende der Projekte einige Aktionen fortsetzen.

•  
Die Beteiligung der Bevölkerung an der Durchführung von Massnahmen, die sie betreffen, insbesondere durch Schulungen.

## FAKTOREN, WELCHE NACHHALTIGKEIT VERHINDERN



Der starke Anstieg der Lebensmittelpreise und die stockende Wirtschaft haben die Zahl der Menschen, die unterhalb der Armutsgrenze leben, deutlich erhöht und die Hälfte der Haushalte ist verschuldet.

•  
Der fehlende Zugang zu Krediten hat die Begünstigten in ihren Aktivitäten, ihren Lebensunterhalt zu sichern, behindert.

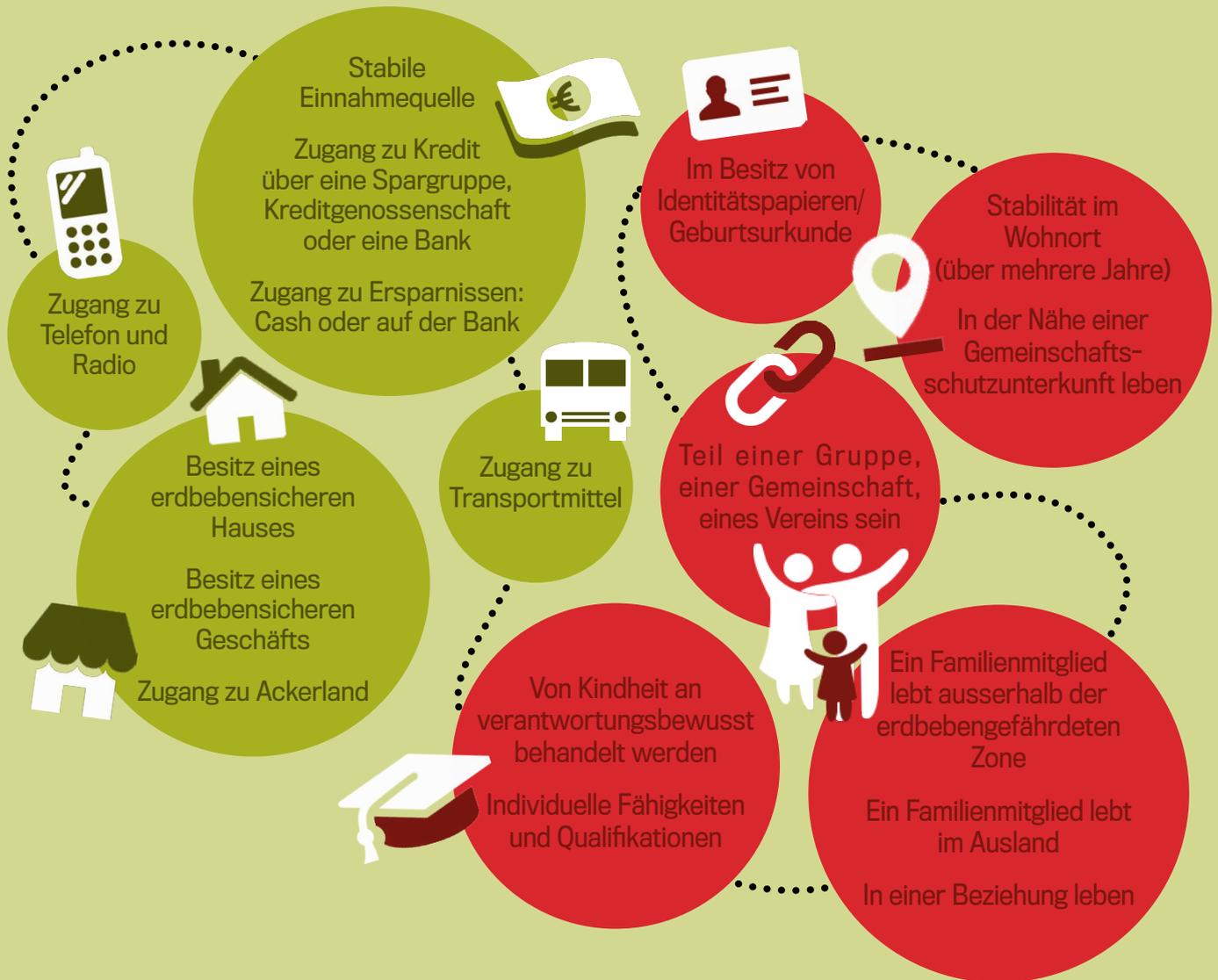
•  
Mangelnde Unterstützung der Teilnehmenden während den Berufsausbildungskursen.

•  
Frustrationen über die von den Menschen als unerfüllt angesehene Versprechungen und enttäuschte Erwartungen.

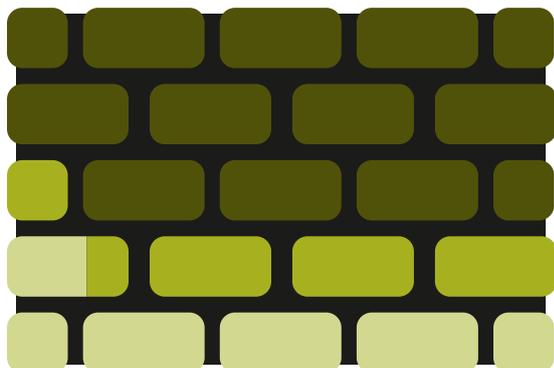
•  
Strukturelle Probleme wie fehlende Infrastrukturen.



# IDENTIFIZIERTE RESILIENZFAKTOREN AUF WIRTSCHAFTLICHER UND **SOZIALER** EBENE



## 10 JAHRE NACH DEM ERDBEBEN (BASIEREND AUF DEN OBEN GENANNTEN KRITERIEN)



**57 %** | der Begünstigten fühlen sich besser vorbereitet auf künftige Katastrophen.

**19 %** | sind nicht sicher.

**24 %** | fühlen sich nicht besser vorbereitet.

# EMPFEHLUNGEN

## BEGLEITUNG UND ANALYSE

Stärkung der Begleitung und Analyse der Ergebnisse und nicht nur der Aktivitäten

Das Konzept der Resilienz in das Design jedes Projekts integrieren und die Verbindung zur Entwicklungszusammenarbeit fördern

## IMPLEMENTIERUNG

Verbesserung der Flexibilität von Interventionen

Integration bestehender lokaler Strukturen

Diversifizierung der Gesprächspartner in der Gemeinschaft

Bereitstellung ausreichender Ressourcen für die Kommunikation in der Gemeinde

Stärkung der Social-Marketing-Aktivitäten rund um den Zugang zu Wasser

## PROJEKTPLANUNG

Systematisch die Relevanz von Geldtransfers (Cash-Assistance) untersuchen

Durchführung einer Kosten-Nutzen-Analyse der verschiedenen Hausmodelle

Von Anfang an eine starke Rechenschaftspflicht gegenüber der betroffenen Bevölkerung wahrnehmen

Stärkung der geschlechterspezifischen Ausgeglichenheit

Sicherstellung des Zugangs zu Aktivitäten für alle verletzlichen Personen

Umweltaspekte berücksichtigen: «Build back greener»

## SITUATIONS-ANALYSE

Eine Bewertung der Funktionalität der lokalen Märkte in die Situationsanalyse aufnehmen, unabhängig davon, ob es sich dabei um den Arbeitsmarkt oder die Güter und Dienstleistungen handelt, die zur Durchführung von Projekten verwendet werden.

Lokale Implementierungspartner von Anfang an einbeziehen

Stärkung der Interventionskapazitäten der Glückskette-Partner in städtischen Gebieten

## VORBEREITUNG